Der Fememord an Wachtmeister Legner.

Berlin, 4. Mai. Der Leutnant a. D. Nikolai Reim, der bei seiner Festnahme in Italien und nach seiner Auslieferung eine Beteiligung an dem Fememord an Wachtmeister Legner bestritten hatte, hat nunmehr gestanden, dabei gewesen zu sein, wie Legner von Büsching auf dem Döberitzer Uebungsplatz erschossen wurde. Er selbst sei jedoch nicht an der Tat beteiligt gewesen. Auf Grund der Aussagen Reims werden zur Zeit umfangreiche Nachgrabungen nach der Leiche Legners angestellt.

Polizei und Stahlhelmtag.

Berlin, 4. Mai. Wie den Blättern in Ergänzung des Erlasses des Berliner Polizeipräsidenten zu dem Stahlhelmtag mitgeteilt wird, betrachtet die Polizei es als ihre Aufgabe, die staatsbürgerlichen Rechte zu gewährleisten. Ein Verbot des Stahlhelmtages kam deshalb nicht in Frage. Die polizeilichen Vorbereitungen sind bis ins kleinste organisiert, so daß die Polizei im allgemeinen mit einem absolut ruhigen Verlauf der Tagung rechnet. Den Veranstaltern sind zudem eine Reihe von Verpflichtungen auferlegt worden, die ebenfalls dazu beitragen dürften, Störungen zu vermeiden. Von der Veranstaltung im Lustgarten werden alle Personen ferngehalten werden, die nichts mit ihr zu tun haben. Um der Taktik vorzubeugen, die die Kommunisten in solchen Fällen erfahrungsgemäß einschlagen, wird die Polizei den gesamten Wagenpark ihres Patrouillendienstes zur Verfügung stellen, so daß auch Versuche, hier und dort kleine Einzelstörungen anzuzetteln, im Keime erstickt werden können.

Verbot der kommunistischen Gegendemonstrationen.

Berlin, 4. Mai. Der Polizeipräsident hat an die Kommunistische Partei, Bezirk Brandenburg—Berlin—Lausitz, und an den Roten Frontkämpferbund, Gau Brandenburg—Berlin—Lausitz, ein Schreiben gerichtet, in dem die für den 7. und 8. Mai in Berlin geplanten Gegendemonstrationen der Kommunisten verboten werden. Auch der geschlossene Einmarsch von in Berlin eintreffenden Kommunisten von den Bahnhöfen aus ist verboten.

Der Ausbrecher Spang meldet sich.

Der Bandenlendieb Spang, der auf unerklärliche Weise aus dem Moabiter Untersuchungsgefängnis ausgebrochen war, hat an seinen Verteidiger einen Brief geschrieben, in dem er ihn beauftragt, Berufung gegen seine Verurteilung einzulegen und einen möglichst nahen Termin der Berufungsverhandlung anberaumen zu lassen, zu dem er persönlich erscheinen werde.

Raubüberfall auf den eigenen Vater.

Aachen, 5. Mai. Einen Raubüberfall auf seinen alten Vater unternahm der stellungslose Elektriker Fritz Dentzer. Er schlich sich nachts in das Schlafzimmer, schlug den 63jährigen Mann mit dem Bügeleisen über den Kopf und versuchte, dem Bewußtlosen, der schwere Kopfwunden und eine Gehirnerschütterung erlitten hatte, den Schlüssel zum Geldschrank zu stehlen. Als der alte Mann nach wenigen Minuten aus seiner Bewußtlosigkeit erwachte, kam es zwischen den beiden zu einem erbitterten Kampfe. Frau Dentzer holte die Polizei zur Hilfe jedoch gelang es dem Sohne, die Flucht zu ergreifen.

Waffenfunde in Versammlungen.

Berlin, 4. Mai. Bei einer polizeilichen Durchsuchung in einer kommunistischen Versammlung in Neukölln wurden, im Saal verstreut, vier Schlagringe, ein Totschläger und ein dolchartiges Messer gefunden. Auch in einer Versammlung der Sozialen Arbeitsgemeinschaft beschlagnahmte die Polizei verschiedene Schuß- und Schlaginstrumente. Drei Versammlungsteilnehmer wurden der politischen Polizei zugeführt.

Ein neuer Weltrekord im Segelfliegen.

Rossitten, 4. Mai. Der heutige Tag brachte einen neuen internationalen Rekord im Segelfliegen mit einem Segelflugzeug mit Fluggast. Der Darmstädter Nehring flog auf der „Margarete" 5 Stunden 50 Minuten mit Passagier und brückte damit den seit dem 9. Januar 1923 in französischer Hand befindlichen, international anerkannten Weltrekord um 4 Stunden 41 Minuten. Die deutsche Höchstleistung dagegen hält nach wie vor Ferdinand Schulz mit seinem Fluggastsegelflug vom Jahre 1926.

Kasernenbrand in Ludwigsburg.

Ludwigsburg, 4. Mai. In der vergangenen Nacht brach im Ostflügel der Arsenalkaserne, in dem die 6. Kompagnie des Reichswehr-Infanterie-Regiments Nr. 13 untergebracht ist, auf bisher noch unbekannter Ursache Feuer aus, dem der Dachstuhl zum Opfer fiel. Ein Uebergreifen des Feuers auf die unteren Stockwerke und auf den anderen Flügel konnte verhindert werden.

Ein Fassadenkletterer festgenommen.

Die Berliner Kriminalpolizei hat einen der berüchtigsten Fassadenkletterer, dem große Einbrüche in Berlin, Frankfurt a. M., Wiesbaden und Düsseldorf geglückt sind, den Bruder des „Kaiserhof"-Fassadenkletterers Kaßner, den 27jährigen Paul Kaßner, verhaftet

Ukrainer überfallen einen polnischen Festzug.

Warschau, 4. Mai. Wie aus Lemberg gemeldet wird, wurde in der Ortschaft Gliniany in Ostgalizien der von polnischen Bewohnern anläßlich des gestrigen Nationalfeiertages veranstaltete Festzug von ukrainischen Bauern angegriffen und mit Steinen beworfen. Fünf Polen erlitten hierbei schwere Verletzungen. Die polnische Polizei hat unter den Ukrainern Verhaftungen vorgenommen. U. a. wurden auch zwei ukrainische Frauen festgenommen, die eine in den polnischen Nationalfarben gehaltene Fahne in Stücke gerissen hatten.

Vulkanausbruch im Kaspischen Meer.

Moskau, 4. Mai. In der Nacht zum 3. Mai erfolgte im Kaspischen Meer in der Nähe von Kap Kurinsk (39 Grad nördlicher Breite) der Ausbruch eines großen, unter Wasser befindlichen Vulkans, der 15 Minuten anhielt. Eine riesige Feuersäule war über dem Wasser sichtbar. Am Orte des Ausbruches hat sich eine größere Insel gebildet.

Die Ueberschwemmungskatastrophe in Amerika.

New Orleans, 4. Mai. 18 Kreise in Nord- und Mittel-Louisiana, die mehr als 100 große Städte, kleine Städte und Dörfer umfassen, sind überschwemmt und von den Einwohnern verlassen. Die angeschwollenen Gewässer des Mississippi bewegen sich auf die fruchtbarsten Baumwolle, Zucker und Reis erzeugenden Gebiete des Staates und der Hauptstadt zu. Das nordöstlich von Louisiana gelegene Gebiet ist in einer Ausdehnung von annähernd 4000 Quadratmeilen nahezu zerstört. Der Strom hat die Dämme an zwei weiteren Stellen durchbrochen. Ein neues Heer von Flüchtlingen hat sich in Bewegung gesetzt, wodurch die Zahl der Heimatlosen auf 250 000 steigt. Die schlammigen Gewässer bedecken jetzt nahezu schon 15 000 Quadratmeilen in Louisiana, Arkansas und Mississippi.

80 Aufständische in Mexiko getötet

Mexiko, 4. Mai. Die Regierung gibt bekannt, daß am Montag in den Provinzen Guanajuato, Guerrero und Zacatecas mehrere Banden zerstreut bezw. vernichtet und bei dieser Gelegenheit 80 Aufständische getötet worden sind. Es steht fest, daß eine der Banden an dem räuberischen Ueberfall auf den Eisenbahnzug bei Limon im Staate Jalisco am 19. April beteiligt war.

Eisenbahnunfall in Spanien.

Sevilla, 4. Mai. Der Schnellzug Andalusien—Madrid stieß im Bahnhof Palma del Rio mit einem Güterzug zusammen, einige Minuten, nachdem der Zug, in dem die königliche Familie nach Madrid zurückkehrte, diesen Bahnhof verlassen hatte. Infolge des Unfalls wurden zwei Personen getötet und mehrere verletzt, darunter der deutsche Staatsangehörige Richard Krim.

Wichtige Sportnachrichten.

Fußball.

Gaumeister Viktoria 1 Lauter am Sonnabend nachm. ½6 Uhr auf dem Sportplatz am Floßgraben Gast des BfR. 1 Auerhammer.

Der erzgebirgische VBVB.-Pokal- und Gaumeister Viktoria wird mit seiner kompletten Meisterelf den Rasensportlern unter neutraler Leitung am kommenden Sonnabend einen Freundschaftskampf liefern. Das letzte Zusammentreffen sah die Viktorianer in Auerhammer nur mit einem knappen 2:1 als Sieger. Sollten die Rasensportler auch diesmal mit dem nötigen Kampfgeist und Siegeswillen in den Kampf gehen, dann wird dem Meister das Siegen nicht allzuleicht werden.

Alemannia 1—BfB. 1 Schneeberg am Sonntag nachm. ¼4 Uhr auf der Waltherwiese.

Die spielstarken Schneeberger, die am Sonnabend anläßlich der Platzweihe in Bernsbach den dortigen Saxonen im Wettspiel gegenüber stehen, sind am Sonntag Gast der Auer Alemannen auf der Waltherwiese. Die Schneeberger haben ihre stärkste Aufstellung angemeldet und darf man auf das diesmalige Abschneiden der Auer sehr gespannt sein.

VfB. I Aue-Zelle — FC. 10 I Lößnitz.

Der VfB. hat sich für Sonntag die in letzter Zeit wieder sehr spielstark gewordene erste Elf des FC. Lößnitz zu einem Freundschaftskampfe eingeladen. Beide Mannschaften kann man als gleich spielstark ansprechen, jedoch müßten die VfB.er auf eigenem Platze als Sieger zu erwarten sein.

Sportverein Alemannia-Aue, Fußballabteilung.

Die „Alte-Herren-Elf" Alemannias, welche am Sonntag, nach einer ziemlich langen Ruhepause, auf der Waltherwiese vor dem Spiel der ersten Mannschaft wieder einmal ein Spiel gegen die Alten Herren vom Sportv. Mylau absolviert, hält am morgigen Freitag abends 8 Uhr im Vereinsheim Muldental eine Sitzung ab, zu der alle „Alten Herren" freundlichst eingeladen werden. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Am Sonnabend, von abends 7 Uhr ab, findet das Frühjahrsvergnügen der Fußballabteilung im Saale des Gasthauses Muldental statt, wozu auch hierdurch alle Mitglieder nebst Angehörigen aufs herzlichste eingeladen werden.

Der Gesamtvorstand.

VfB. Aue-Zelle.

Die Monatsversammlung des Vereins findet am morgigen Freitag, abends 8 Uhr, im Kaffee Wiegleb statt. Infolge wichtiger Tagesordnung ist das Erscheinen aller aktiven und passiven Mitglieder erwünscht. Der Vorstand.

VfR. Auerhammer.

Am kommenden Freitag, 6. Mai, findet im Vereinsheim die fällige Monatsversammlung abends 8 Uhr statt und ist das Erscheinen aller Mitglieder Pflicht. Der Vorstand.

Sportklub Eiche-Zschorlau.

Für unsere erste und zweite Mannschaft suchen wir noch Gegner für Sonntag, 8. Mai nach Zschorlau (gegen Rückspiel). Eilangebote an P. Tröger, Tel. 418.

Der Spielausschuß.

Handball.

Die Handballabteilung des Vereins Turnerschaft v. 1878 Aue hält am 5. Mai im Restaurant Anker abends ½9 Uhr Versammlung ab. Da wichtige Punkte der Erledigung harren, ist das Erscheinen aller Pflicht.

Boxen.

Schmelings Herausforderung anerkannt.

Die Herausforderung des deutschen Halbschwergewichtsmeisters im Boxen, Max Schmeling, an den Europameister dieser Gewichtsklasse, Fernand Delarge-Belgien, ist von der Internationalen Boxunion anerkannt worden. Delarge hat sich bis zum 1. Juni 1927 zur Annahme des Kampfes bereit zu erklären. Nach Domgörgen erhält nun ein zweiter deutscher Boxer Gelegenheit, seine Hand nach der Würde des Europameisters auszustrecken.

ANITA.

Roman von Paul Hain.

Urheber-Rechtsschutz Verlag Oskar Meister, Werdau Sa.

(24. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Du bist ein schrecklich bescheidener Mensch," sagte die Herzogin halb spöttisch, halb anerkennend. „Und hast es gar nicht nötig —"

„Da muß ich widersprechen — wir haben in Deutschland Bescheidenheit sehr nötig! Alle! Ob Prinz, ob Arbeitsmann. Es kann niemand mehr aus dem Vollen schöpfen. Es tut auch nicht nätig —"

Die Herzogin krauste die Stirn.

„Nun — es gibt da Unterschiede, lieber Ferdi. Aber lassen wir das. Du empfindest manchmal wirklich zu sozial."

„Gut, gut. Ich bin schon still.

Der Prinz lächelte verbindlich.

„Aber eine Frage, liebe Therese. Was soll aus meinem Kinderheim werden? Und aus meinen Patienten überhaupt?"

„Ach so —"

Sie überlegte nicht lang.

„Willst du wirklich deine ärztliche Tätigkeit, die ich gewiß schätze, nach unserer Hochzeit fortsetzen?"

„Aber ja. Etwas muß der Mensch doch wohl tun, wie?"

Die Herzogin warf ein:

„Du wirst auch so genug zu tun haben, Ferdi. Die Verwaltung des Vermögens — Landwirtschaft, Pferdezucht — ach, es gibt doch eine Unmenge Interessen, meine ich —"

„Interessen, ja — aber keine richtige Tätigkeit. Für die Landwirtschaft sind ja wohl genug Verwalter und Inspektoren da, die mich im stillen auslachen würden. Denn sie können's besser. Und — hm — Vermögensverwalter? Da ist der Notar — das Bankhaus — die Angelegenheiten sind da besser aufgehoben. Ich habe jeweilig doch nur Vollmachten zu unterschreiben. Und Pferdezucht? Da ist der Gestütsdirektor — der wieder mehr versteht als ich."

„Du findest überall ein Haar, Ferdi —"

„Ich bin Arzt! Das ist mein Beruf! Und — ich möchte das doch schon jetzt sagen — ich werde ihn mir nicht nehmen lassen."

„Es wird ja immer noch Zeit sein, darüber zu reden," beschwichtigte Therese etwas empfindlich.

„Ja — natürlich," sagte Karl Ferdinand.

Und dann sprachen sie von anderen Dingen.

XIX.

In dichten Flocken stob der Schnee gegen die Fenster. Die Straßen, wenig belebt, glänzten in flimmerndem Weiß. Der schöne Rasenpark am Lachmanns Haus war eine weißleuchtende Fläche.

„Genug, Fräulein Wielandt — genug für heute."

Er erhob sich vom Klavierstuhl.

Nickte Anita zu.

„Das war die letzte Probe. Famos. Auch die Rolle sitzt. Liegt Ihnen in allem. Ich möchte die Rolle sehen, die Ihnen nicht liegt."

„Sie machen mich täglich eitler, Herr Lachmann."

„Hm? Sie und eitel? Sie sind ein wunderbares Menschenkind. Die Herzen werden Ihnen zufliegen — Sie werden sich nicht wehren können. Aber nun mal: einen schönen Kaffee haben wir uns wieder verdient. Bei dem Wetter müssen Sie doch noch bleiben. Kommen Sie — machen wir es uns gemütlich."

Vier Monate lang hatte Anita nun bei Lachmann Unterricht, und im Sauseschritt war es vorwärts gegangen. Sie war eine Gottbegnadete — so wie es Anton Wielandt gewesen war. Lachmann kam aus der Verzückung nicht heraus.

Er war Anitas väterlicher Freund geworden und es hatte nicht lange gedauert, so war sein Heim ihr wie ein zweites zu Hause geworden. Sein „Hausdrache" war nicht minder in sie vernarrt als Lachmann selbst. Auch Frau Wielandt hatte sich oft einstellen müssen — und dann hatte man zu dritt schöne Winterabende in den behaglichen Räumen verlebt. Die gemeinsamen Erinnerungen an Anton Wielandt webten ein immer festeres Band um sie.

Anitas Stimme wurde immer offensichtlicher unter Lachmanns Anweisungen zu einem köstlichen Instrument, das sie wunderbar zu meistern verstand. War sie vorher schon glanzvoll in Fülle und Ton gewesen, so hatte das heiße Liebeserlebnis und die Erinnerung daran ihr nun noch letzten Adel gegeben.

Lachmann blickte sie oft beim Singen grübelnd an, und einmal sagte er:

„Anita — Sie müssen heiligste Frauenlust und heiligsten Schmerz schon einmal erlebt haben! Sonst wäre das nicht möglich!"

Eine stille Frage war dabei in seinem Gesicht gewesen.

Anita errötete verwirrt. Dann sagte sie:

„Nehmen Sie an, es wäre so gewesen."

Lachmann hatte nichts weiter gefragt. Ihr Geheimnis war auch ihm heilig. —

Nun hatte er vor kurzem einen neuen Plan entwickelt, und der hatte im Gefolge, daß Anita mit Eifer schon jetzt einige Opernpartien einstudierte. Sie sollte für den Rest des Winters schon in dem hiesigen Theater singen. Sie würde so in bescheidenem Rahmen sich die Bühnenroutine aneignen können — auch daran mußte ja gedacht werden. Lachmann hatte ja Beziehungen genug zum Stadttheater, um ihr diesen Versuch zu ermöglichen.

Heute nun hatte er mit ihr noch einmal einige Stellen dieser Partien durchgeübt. Morgen wollten sich der Kapellmeister und der Regisseur — Anita kannte die Herren bereits — einfinden, um sie zu hören und dann alles Weitere zu besprechen.

Anita saß in „ihrem" Sessel am Kaffeetisch, den